

VERBUNDPROJEKT

Netz von Kastanienhainen

Der Kastanienhain Mätzli ist einer von 14 Kastanienhainen, die von 2008–11 in der Zentralschweiz restauriert oder neu begründet wurden. Geplant und koordiniert wurden diese Hainprojekte vom Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz. Das Verbundprojekt hat zum Ziel, die einst verbreitete Kastanienkultur der Zentralschweiz zu neuem Leben zu erwecken.

Für Details zum Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz – besuchen Sie die Projektwebsite.



Die Staubfäden der männlichen Blütenstände können lang und buschig oder stark zurückgebildet sein: ein interessantes Merkmal für die Sortenunterscheidung.

Synergien mit Sortenerhaltung

Im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes zur Erhaltung alter Kultursorten unterstützt das Bundesamt für Landwirtschaft aktuell auch ein Projekt, das sich eingehend mit Kastanien-sorten auf der Alpennordseite befasst (NAP03-20). Das Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz unterstützt dieses bei der Suche nach Lokalsorten. Umgekehrt kann sich das Verbundprojekt für die umfangreiche Nachzucht von Pflanzenmaterial auf die neuesten Ergebnisse aus den Sortenerhebungen abstützen.

Fragen oder Hinweise zu möglichen Lokalsorten sind willkommen – kontaktieren sie uns.

INFORMATION

Internet

Website www.kastanien.net unter Rubrik Projekte/Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz/H31 Mätzli Vitznau

Downloads Detailplanung Hain 31 Mätzli, Projektierung und Anhang Verbundprojekt, Merkblätter Praxis, Projektflyer und Objekt-flyer je Hainmodul

Kontakt

Teilprojekt Hain 31 Mätzli

Matthias Tanner, Schutzwaldpflegegenossenschaft der Luzerner Rigi Gemeinden, Gämpi 66, 6043 Adligenswil
078 719 51 19, matthias@tannerwald.ch

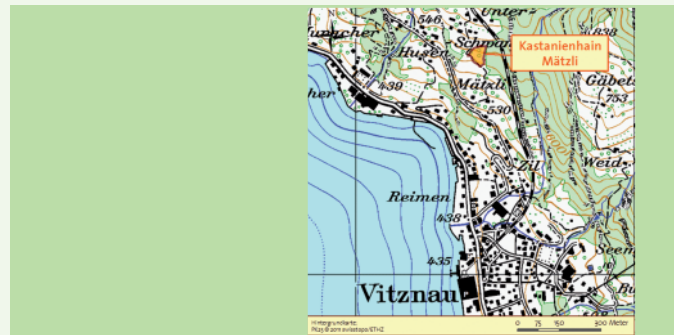
Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz

Ingenieurbüro MOGLI solutions, Baden
Andreas Rudow, Kehlstrasse 7, 5400 Baden
044 632 32 13 / 056 222 97 02, andreas.rudow@env.ethz.ch
Patricio Borter, Ametji, 3948 Unterems
079 401 04 76, patricio.borter@gmail.com

Finanzierung

Fonds Landschaft Schweiz, Sophie und Karl Binding Stiftung, Dr. Bertold Suhner-Stiftung, Kt. LU Dienststelle Landwirtschaft und Wald, Eidg. Technische Hochschule ETHZ, Gemeinde Vitznau, Noldi Küttel, Projekt RigiPlus, IG Pro Kastanie Zentralschweiz. Spenden und Beiträge an den Hainunterhalt sind willkommen.

Projektkonto PC 60-125001-2



Impressum

Autoren Patricio Borter und Andreas Rudow 2011

Layout Tino Küng, Emmenbrücke

Bilder MOGLI solutions 2011 (falls nicht anders erwähnt)

Hintergrundkarten ©2011 swisstopo/ETHZ und

ÜP 10'000 ©2009 rawi luzern

KASTANIENHAIN MÄTZLI VITZNAU LU



**Vitznaus Kastanienkultur erwacht
zu neuem Leben**

KASTANIENHAIN MÄTZLI

Ideale Voraussetzungen

Noch heute zeugen im Mätzli viele Edelkastanien von der ehemaligen Kastanienkultur in diesem Gebiet. Darunter sind auch zwei alte Hainbäume mit Sorteneigenschaften. Die Kastanien gedeihen hier gut, denn das milde Klima dank Seenähe und Föhnwind und auch die sauren Böden auf unterer Süsswassermolasse begünstigen ihr Wachstum.

Die Nähe zu Vitznau und die schöne Sicht von der Hainfläche auf Vierwaldstättersee und Voralpen machen den kleinen aber feinen Kastanienhain besonders attraktiv. Der Fussweg nach Unterschwande führt den Besucher direkt zum Kastanienhain.



Der Hainbesucher kommt in den Genuss einer eindrücklichen Sicht auf Vierwaldstättersee, Ober- und Unter-Nas, Buochser- und Stanserhorn.

Ziel

Einrichtung und Unterhalt von insgesamt 0.3 Hektaren Kastanienhain mit 17 Hainbäumen.

EINRICHTUNG

Massnahmen

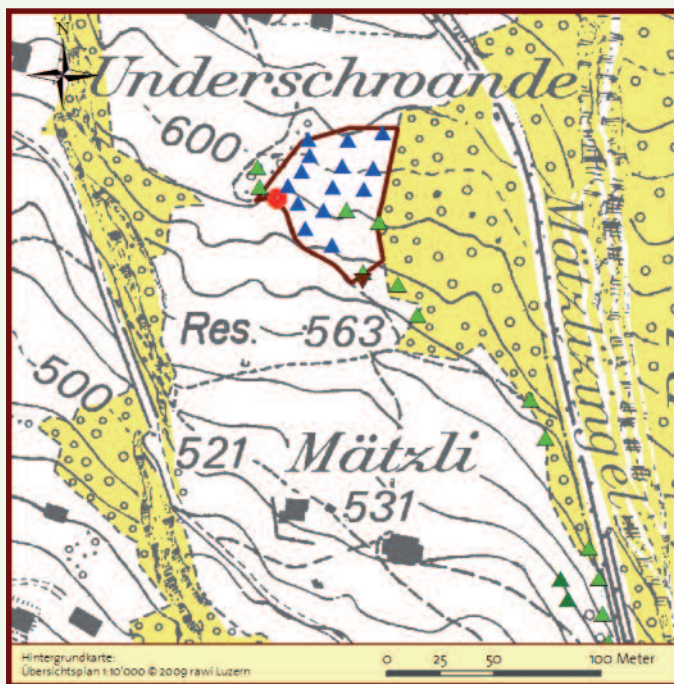
Die Einrichtungsmassnahmen der Projektphase 2008–11 umfassten: **Freistellung/Waldrandaufwertung** Im östlich an den Hain angrenzenden Waldrand wurden zwei Buchten geschlagen zur Freistellung von zwei Edelkastanien und zur Aufwertung des Waldrandes. Hängende Randbäume wurden entfernt.

Kronenschnitt Die Kronen der beiden freigestellten Edelkastanien wurden aus Stabilitätsgründen und zur Förderung eines neuen Kronenaufbaus stark zurückgeschnitten.

Veredlung in situ Eine Edelkastanie wurde gekappt und vor Ort veredelt.

Neupflanzungen 14 veredelte Kastanien wurden im Frühjahr 2011 gepflanzt und mit robusten Lattenzäunen vor den weidenden Kühen geschützt.

Information 1 permanente Infotafel informiert Besucher über den Kastanienhain Mätzli und seine Besonderheiten.



- ▲ gepflanzte veredelte Kastanien
- ▲ weitere Kastanienbäume
- ▲ Kastanienaltbäume mit Sorteneigenschaften
- ▲ andere Hainbäume
- Infotafel

UNTERHALT

Kulturform Kastanienhain

Der Kastanienhain ist eine alte Nutzungsform, bei der sich zwei Nutzungen ideal ergänzen: Kennzeichen sind ein lockerer Baumbestand (Frucht) und darunter eine geschlossene Kraut- oder Grasschicht (Mahd, Beweidung). Der Unterhalt hat beidem Rechnung zu tragen.

Nach Neubegründung oder grösserer Ergänzungspflanzung muss die typische Hainstruktur erst aufgebaut werden. Während der ersten 30 Jahre ist der Unterhalt deshalb zwischen Eigentümer und Kanton vertraglich geregelt.



Bergeller Kastanienselve vor 90 Jahren. (Merz 1919)

Massnahmen

Der Unterhalt des Kastanienhains besteht aus folgenden jährlich wiederkehrenden Arbeiten:

Hainfläche mähen und beweidern.

Kastanienfrüchte ernten und gleichzeitig Hainfläche säubern von Laub und Igel (Fruchthüllen der Kastanien).

Stockausschläge entfernen (Wasserreiser am Stammfuss).

Einzelstütze kontrollieren und reparieren für den Schutz der Jungbäume.

Jungbäume schneiden zur Erziehung zum Hochstamm, Kronenansatz 2.0–2.4 m.

Gesundheitszustand der Hainbäume kontrollieren, Krankheiten erkennen und bekämpfen (Kastanienrindenkrebs, Tintenkrankheit, Esskastaniengallwespe).

Kranke oder abgestorbene Kastanienbäume ersetzen.